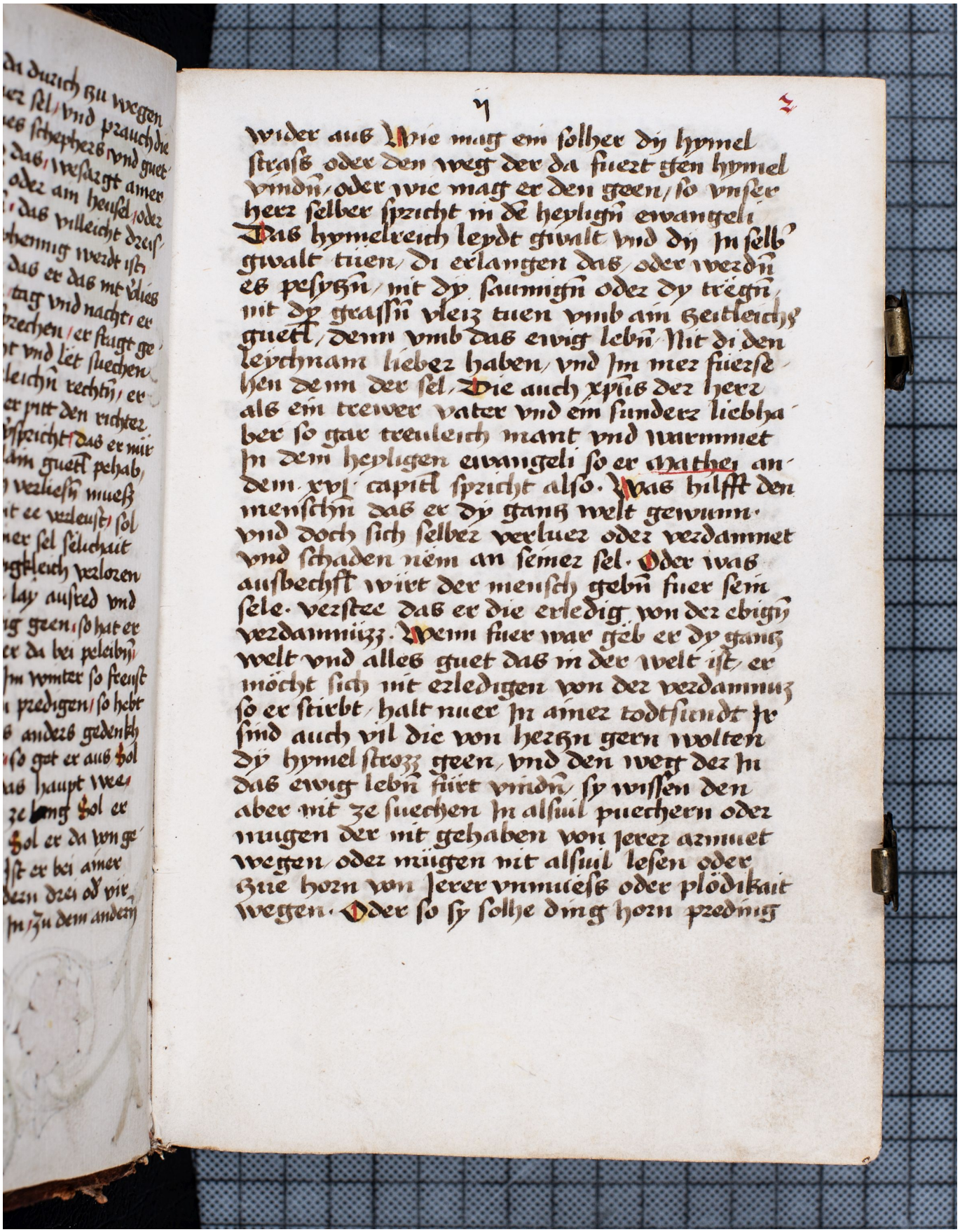
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



wider aus Wie mag em sollher dy hymel
strass oder den weg der da fuert gen hymel
vmdn/ oder wie mag er den geen/ so vnser
herr selber spricht in de heyligen ewangeli
Das hymelreich leydt gewalt vnd dy jn selb
gewalt tuen/ di erlangen das/ oder werdn
es pesytzn/ mit dy saumigen oder dy tregn
mit dy grassn vleiz tuen vmb am heitleichs
guetl/ denn vmb das ewig lebn Nit di den
leychnam lieber haben/ vnd jm mer fuersehen
denn der sel/ Die auch xpus der herr
als em trewer vater vnd em sunderz liebha
ber so gar treuleich mant vnd warnnet
jn dem heyligen ewangeli so er mathei an
dem xvj capitl spricht also. Was hilfft den
menschn das er dy ganz welt gewunn.
vnd doch sich selber verluer oder verdammet
vnd schaden nem an semer sel. Oder was
ausbechslt wirt der mensch gebn fuer sem
sele. verstee das er die erledig von der ewigen
verdammniz. Wenn fuer war geb er dy ganz
welt vnd alles guet das in der welt ist/ er
möcht sich nit erledigen von der verdammniz
so er stirbt/ halt nuer jn amer todtsunde/ Jr
sind auch vil die von herzn gern wolten
dy hymel strozz geen/ vnd den weg der jn
das ewig lebn fuert vmdn/ sy wissen den
aber nit ze suechen jn alsuil puechern oder
mugen der nit gehaben von jerer armuet
wegen/ oder mügen nit alsuil lesen oder
zue horn von jerer vnmuess oder plödikait
wegen. Oder so sy sollhe ding horn predig